



Politik in Literatur und Sprache

idealistisch – ideologisch – identitär

19.07.2022 an der Universität Stuttgart
Prof. h.c. Dr. Michael Gans, Ludwigsburg
„Ich frage...“ Max Frisch – der Einmischer

Bürgers, Autors, Dramatikers Frisch aufgezeigt und
seine Fragehaltung veranschaulicht.

Abstract

Schon in frühen Schriften von Max Frisch ist der wache Geist erkennbar, der neugierig seine Umwelt erkundet, sich selbst und anderen unbequeme Fragen stellt, vieles grundsätzlich infrage stellt, zweifelt, kritisch beobachtet und beschreibt. Gesellschaftliche Zustände, bürgerliche Sozialisation, private Erfahrungen, literarische Begegnungen, eingebettet in ein bewegtes Zeitgeschehen, prägen sein Denken, das immer auch ein politisches ist. Der erfolgreiche Schriftsteller im wörtlichen Sinn, der das eigentlich Gemeinte näherungsweise mit Schrift umstellt, mischt sich in Diskurse seines Landes und die der westdeutschen Bundesrepublik ein. Der Kriegsveteran Frisch polemisiert gegen die Verdrängungsmentalität des Schweizer Arrangements mit Nazi-Deutschland, gegen die Aufrüstung der Armee, gegen Kleingeisterei, gegen die Versuche die junge Generation mundtot zu machen, gegen den fehlenden Mut zu großen Entwürfen, zur Utopie – er nutzt seine Popularität für politische Positionierungen mit den Waffen des geschriebenen und gesprochenen Wortes. Direkt und indirekt auch in seinen literarischen Texten. Anhand von Rede-, Text- und Diskussionsausschnitten werden wesentliche Einmischungen des

Ringvorlesung SoSe 2022
Dienstags, 18.30-19.30 Uhr
Vortragsorte:
Universität Stuttgart, Raum M2.02
(Breitscheidstraße 2a)
PH Ludwigsburg, Hörsaal 1.101
www.pse-stuttgart-ludwigsburg.de